

Protokoll:

Rm Lehmkuhler (SPD) dankt den Mitarbeitern und dem Werkleiter, die den Eigenbetrieb so führen würden, dass er wirtschaftlich und auch für andere Gebietskörperschaften attraktiv geworden sei. Neben den Vorteilen für die Bürger gäbe es auch Vorteile für die Mitarbeiter, die keinen ausbeuterischen Arbeitsbedingungen unterliegen würden.

Rm Rosenbaum (CDU) erklärt, die CDU-Fraktion sei froh einen Eigenbetrieb zu haben, der die Aufgaben nach den gesetzlichen Vorgaben zur Entsorgung so wahrnehme, dass eine benachbarte Gebietskörperschaft nicht mehr bereit sei, einen privaten Vertrag zu verlängern. Die CDU-Fraktion stimme zu.

Rm Hömberger (BIZ) bringt vor, auch die BIZ stimme zu. Man sehe auch, dass der Werkausschuss in die Zukunft denkend gehandelt hätte, da es in den nächsten Jahren neue Richtlinien der EU geben würde.

Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann verdeutlicht, dass die Werksleitung und der Werkausschuss die Verantwortung trügen. Von der Werkleitung sei alles vorbereitet worden, der Werkausschuss habe über viele Jahre die richtigen Sichtweisen gehabt und die richtigen Beschlüsse gefasst.

Rm Bordelle (FDP) legt dar, dass hier beispielhaft eine interkommunale Kooperation angegangen werde und die FDP-Fraktion zustimme. Man schließe sich auch dem Lob an und wünsche sich zukünftig noch mehr solche Kooperationen.

Rm Scherhag (CDU) fügt ein, dass das hier im Moment eine Planung sei. Das heiße, ob das Ganze funktioniere, würde sich später herausstellen. Es sei eine Herausforderung an die Werkleitung, die erfolgreiche Arbeit fortzusetzen.

Bürgermeisterin Hammes-Rosenstein zeigt auf, dass man die Gebührentatbestände auf mehr Bürger verteilen könne, sodass eine Gebührenstabilität in Zukunft gesichert sei. Man habe dies sorgfältig vorbereitet und für den Fall, dass wider Erwarten etwas geschehen sollte, habe man sich eine gewisse Kündigungsmöglichkeit vorbehalten. Sie sei der festen Überzeugung, dass das, was der Rat heute beschließe, sehr zukunftsweisend und zukunftsorientiert für Koblenz sein werde.

Rm Kaiser (FDP) verdeutlicht, es gäbe für jedes Projekt ein richtiges Mittel. In diesem Fall sei es die interkommunale Kooperation mit dem städtischen Eigenbetrieb, aber an anderer Stelle sei dies sicherlich anders der Fall.

FBG-Fraktionsvorsitzender Gniffke lässt wissen, dass sich seine Fraktion freue, dass dieses Programm gut ankomme und man der Überzeugung sei, dass es für die Stadt eine gute Sache sei.

Rm Ackermann (Bündnis 90/Die Grünen) äußert sich, dass auch die Bündnis 90/ Die Grünen-Fraktion erfreut sei, insbesondere da der Betriebsfluss von 25 Millionen Euro jetzt auf mehrere Köpfe verteilt werden könne.